

INTERNATIONALER SUCHDIENST
AROLSEN

Pseudo-medizinische Versuche

im

KL Buchenwald

Kontrolle von Blutserum-Konserven

ITS

Internationaler Suchdienst

Bibliothek: 17 IURU 10

17 IURU 10

MEDIZINISCHE MENSCHENVERSUCHE

Ort des Versuches:

KL Buchenwald / Revierblock 46

A.) Allgemeine Angaben:

Art des Versuches:

Kontrolle von Blutserum-Konserven

Auftraggebende Stelle:

Militärärztliche Akademie, Berlin

Durchgeführt durch:

SS-Sturmbannführer Dr. med. Erwin Ding-Schuler, Lagerarzt im KL Buchenwald, ab 9.1.1943 auch Hauptabteilungsleiter für Sonderaufgaben im Amt XVI (Hygiene) der Amtsgruppe D (Sanitätswesen der Waffen-SS im SS-Führungshauptamt)

B.) Durchführung des Versuches:

Zeitangaben:

- I. 21.12.1943 - 16.1.1944
- II. 25. 1.1944 - 19.2.1944
- III. 22. 5.1944 - 16.6.1944

Anzahl der Versuchspersonen:

- I. 18 Versuchspersonen
- II. 30 Versuchspersonen
- III. 44 Versuchspersonen

Die Blutserum-Konserven wurden auf ihre Verträglichkeit an Menschen geprüft. Mehrfach sind grosse Beschwerden festgestellt worden, so dass gewisse Nummernserien der Blutkonserven daraufhin ausgeschaltet wurden.

Folgen der Versuche:

Laut Aussage von Prof. Dr. Eugen Kogon (Quellenverzeichnis Nr. 2) sind Versuchspersonen verstorben. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Versuchspersonen wahrscheinlich vorher anderen Versuchen im Block 46 unterzogen worden sind. Da keine der Personen, die Schockwirkung zeigten, oder in der direkten Folge und unmittelbar bei den Bluttransfusionen verstorben sind, konnte nicht festgestellt werden, ob die Todesursache die Folge von früheren Versuchen oder von den Blutserum-Experimenten gewesen ist.

C.) Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlingsunterlagen:

a) Haft im Lager:

Original-Konzentrationslager-Unterlagen sind vollständig vorhanden (ausser für russische Kriegsgefangene).

b) Anwesenheit in der Versuchstation:

Aus den Unterlagen nicht nachweisbar.

c) Untersuchungen der Häftlinge:

Keine entsprechenden Unterlagen vorhanden.

VERGLEICHENDE ANATOMIE DER

2. Probenahme / Karyotypik 46

1. Versuchsaufbau

2. Versuchsaufbau

3. Versuchsaufbau

4. Versuchsaufbau

5. Versuchsaufbau

Die Karyotypen von *Drosophila melanogaster* und *Chironomus tentaculatus* sind im Vergleich dargestellt. Die Karyotypen sind in Gruppen angeordnet, die die Chromosomenpaare darstellen. Die Karyotypen sind in Gruppen angeordnet, die die Chromosomenpaare darstellen.

- I. 18 Versuchsaufbau
- II. 30 Versuchsaufbau
- III. 44 Versuchsaufbau

6. Versuchsaufbau

7. Versuchsaufbau

8. Versuchsaufbau

Die Karyotypen von *Drosophila melanogaster* und *Chironomus tentaculatus* sind im Vergleich dargestellt. Die Karyotypen sind in Gruppen angeordnet, die die Chromosomenpaare darstellen.

Die Karyotypen von *Drosophila melanogaster* und *Chironomus tentaculatus* sind im Vergleich dargestellt. Die Karyotypen sind in Gruppen angeordnet, die die Chromosomenpaare darstellen.

9. Versuchsaufbau

10. Versuchsaufbau

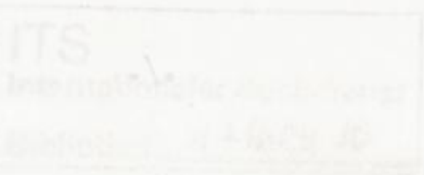
11. Versuchsaufbau

12. Versuchsaufbau

13. Versuchsaufbau

14. Versuchsaufbau

Die Karyotypen von *Drosophila melanogaster* und *Chironomus tentaculatus* sind im Vergleich dargestellt. Die Karyotypen sind in Gruppen angeordnet, die die Chromosomenpaare darstellen.



- 1) Fragebogen der Abteilung für Fleischlebensmittel- und Vorratserhaltung an Hygiene-Institut der Waffen-SS, Kl. Buchenwald, 1941 - 1942.
- 2) Aussage von Prof. Dr. Eugen Kogon, ehemals Leiter Hygiene und Anstaltsarzt von Dr. med. Edwin Hing-Schuler im Revier des KL Buchenwald, vor dem amerikanischen Militärgericht in Nürnberg (Teil I Ärzteprozess - Protokoll-Seiten 1217, 1220, 1221).

Anlage I.

1941/42

480

Tagebuch

der

Abteilung für Fleckfieber- u. Virusforschung
am Hygiene-Institut der Waffen-SS.

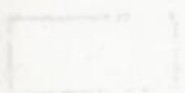
~~11/7/42~~
11/9/45

29.12.41: Besprechung zwischen Heeres-Sanitätsinspekteur, General-Oberstabsarzt Prof. Dr. H a n d l o s e r , Reichsgesundheitsführer Staatssekretär, SS-Gruppenführer Dr. C o n t i , Präsident Prof. R e i t e r von Reichsgesundheitsamt, Präsident Prof. G i l d e - m e i s t e r vom Robert Koch-Institut (Reichsanstalt zur Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten) und SS-Standartenführer Doz. Dr. M r u g o w s k y von Hygiene-Institut der Waffen-SS, Berlin.

Es wird festgestellt, dass die Notwendigkeit vorliegt, die Verträglichkeit und Wirksamkeit von Fleckfieberimpfstoffen aus Hühnereidotterhäuten zu prüfen. Da der Tierversuch keine ausreichende Wertung zulässt, müssen die Versuche an Menschen durchgeführt werden.

2.1.42: Zur Prüfung von Fleckfieber-Impfstoffen wird das K.L. Buchenwald gewählt. SS-Hauptsturmführer Dr. D i n g wird mit der Durchführung beauftragt.

Abgabe I.



120
11/12

1912

Verzeichnis

Abteilung für Virologie u. Bakteriologie
am Hygiene-Institut der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Berlin

29.12.12: Besprechung zwischen Herren-Gesellschaftsmitgliedern, General-

Operateur Prof. Dr. H. A. I. o. m. e. r., Berlin-

Gesellschaftsmitglied Herr Dr. H. A. I. o. m. e. r., Berlin-

Dr. G. o. t. t. , Präsident Prof. H. A. I. o. m. e. r. von

Reichsanstalt für Infektionskrankheiten, Berlin

o. i. e. r. von Robert Koch-Institut (Reichsanstalt

zur Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten) und

83-Standortleiter Herr Dr. H. A. I. o. m. e. r. von

Hygiene-Institut der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Es wird festgestellt, dass die Notwendigkeit vorliegt,

die Vertikalität und Virulenz von Kleinfieber-

impfstoffen aus Kulturversuchen zu prüfen. Da der

Erwerb von Keimen aus natürlichen Herden schwierig, müssen

die Versuche im Reagenzglas durchgeführt werden.

2.1.13: Ein Antrag für Kleinfieber-Impfstoffe wird das L. I.

Einverständnis gewährt. 83-Standortleiter Dr. H. A. I. o. m. e. r.

wird als der Durchführung beauftragt.

21.12.43.- Kontrolle von Blutserum-Konserven.
16. 1.44.:

Im Auftrage der Militärärztlichen Akademie, Berlin,
wurden an 18 Versuchspersonen 18 Ampullen Blutserum-
Konserven auf ihre Verträglichkeit an Menschen geprüft.

17. 1.44.: Prüfungsprotokolle abgesandt.

[Handwritten signature]
~~_____~~

25.1.44.- Kontrolle von Blutserum-Konserven.
19.2.44.:

Im Auftrage der Militärärztlichen Akademie, Berlin,
wurden an 30 Versuchspersonen 30 weitere Ampullen
Blutserum-Konserven auf ihre Verträglichkeit an Menschen
geprüft.

22.2.44.: Prüfungsprotokolle durch Kurier an Reichsarzt SS
abgesandt.

[Handwritten signature]
~~_____~~

21

Kontrollie von Klassenarbeiten 18.1.44
17.1.44

In Anbetracht der kriegsbedingten Lage, Berlin,
wurden an 18 Versuchen im regulären Unterricht
Klassenarbeiten mit ihrer Vertieftheit an Lösungen geprüft.

17.1.44: Vertiefungsarbeiten

Handwritten signature

Kontrollie von Klassenarbeiten 18.1.44
17.1.44

In Anbetracht der kriegsbedingten Lage, Berlin,
wurden an 18 Versuchen im regulären Unterricht
Klassenarbeiten mit ihrer Vertieftheit an Lösungen geprüft.

Handwritten signature



24

Trostentnahme zur Gewinnung von Fleckfieber-
Rekonvaleszenten-Serum (F.P.R.S.)

28.5.44-12.6.44: Zur Gewinnung von F.P.R.S. wurden von 16 Fleckfieber-

Rekonvaleszenten zwischen dem 14. - 21. Tag nach der

Entfieberung 6 500 ccm. Blut abgenommen und durch

Kurier an das SS-Führungshauptamt, Antsgruppe D, Amt IV:

(Blutkonservierung) -SS-Vaupsturnführer Dr. Ellenbeck-

Berlin-Lichterfelde übersandt.

Ang

Kontrolle von Blutserum-Konserven

22.5.44-16.6.44: In Auftrag der Militärärztlichen Akademie, Berlin,

wurden an 44 Personen 44 Ampullen Blutserum-
Konserven auf ihre Verträglichkeit an Menschen geprüft.

17.6.44: Prüfungsprotokolle an den Obersten Hygieniker, beim
Reichsarzt-SS und Polizei, Berlin, übersandt.

Ang

Anlage 1.

arzt war - in das Krematorium, nicht auf Block 46, wohin die russischen Kriegsgefangenen, - wieder 4 Leute - gebracht wurden in den Keller, in dem sich an den Waenden die 46 Haken befanden, an denen die Menschen erwuergt wurden. Hier wurde diesen Leuten, diesen Russen, dieses Gift in einer Weise, die ich nicht kenne, verabreicht. Sie waren in sehr kurzer Zeit, wie mir Ding-Schuler nachher sagte, tot, wurden seziert und verbrannt. Einen schriftlichen Bericht darueber hat Dr. Ding nicht nach Berlin gesandt, er sagte mir, er muesse das Mrugowsky muendlich berichten. Ding war in der Sache nicht nur aufgeregt, sondern nachher auch verschlossen, er wollte nicht mehr, dass ich davon sprach, ich habe aus Andeutungen von ihm in Gespraechszusammenhaengen lediglich entnommen, dass es mit Versuchen zu tun hatte, die im Konzentrationslager Sachsenhausen bei Oranienburg von Mrugowsky in Anwesenheit von Ding durchgefuehrt worden waren. Es muessen da Gefangene mit vergifteten Kugeln angeschossen worden sein, weil mir Ding sagte, es sei einem russischen Kriegsgefangenen gelungen, angeblich ein Messer zu haben und auf Mrugowsky loszugehen, der Gefangene sei aber sofort ueberwaeltigt worden. Jedenfalls wollte Ding mit der Sache auch in meiner Gegenwart nichts mehr zu tun haben. Das Rezept ist von Ding kurze Zeit spaeter, samt dem versiegelten Couvert in meiner Gegenwart verbrannt worden. Er hielt es in meiner Gegenwart ueber eine Kerze und verbrannte es; ich konnte den Inhalt nicht feststellen.

F: Wissen Sie irgend etwas ueber Experimente in Buchenwald mit Brandbomben?

VORSITZENDER: Bevor wir ein neues Thema anschneiden bei dem Verhoer dieses Zeugen, lassen wir eine Pause eintreten.

Fortsetzung der Vernehmung des Zeugen Dr. Kogan
durch Mr. McHaney.

F: Zeuge, ich habe Sie vor der Pause gefragt, ob Sie irgend etwas wissen ueber die Experimente in Buchenwald, die mit dem Inhalt von Phosphorbrandbomben angestellt wurden?

A: Meiner Erinnerung nach wurde mir im Fruehjahr 1944 von Dr. Ding gesagt, dass er von Professor Mrugowsky den Auftrag erhalten habe, in Zusammenarbeit mit der Firma Madaus & Co. in Dresden-Radebeul Versuche an Menschen ueber die Wirkung eines Heilmittels gegen den Inhalt von Phosphor-

erst war - in das Krenatorium, nicht auf Block 10, wohin die russischen
 Angehörigen, - wieder in Hause - gebracht wurden in den Keller, in dem
 sich an den Wänden die 10 Haken befanden, an denen die Menschen erwartet
 wurden. Hier wurde diesen Leuten, diesen Frauen, dieses Gift in einer Weise,
 die ich nicht kenne, verabreicht. Sie waren in sehr kurzer Zeit, wie mir
 Dr. Schuler nachher sagte, tot, wurden erstarrt und verbrannt. Einen schrift-
 lichen Bericht darüber hat Dr. Ding nicht nach Berlin geschickt, er sagte
 mir, er wisse das Propaganda ziemlich berichten. Ding war in der Sache
 nicht nur beteiligt, sondern nachher auch verschlossen, er wollte nicht mehr
 dass ich davon sprach, ich habe aus Andeutungen von ihm in Gesprächen
 zusammenhängen lediglich erinneren, dass es mit Versuchen zu tun hatte, die
 in Konzentrationslager Sachsenhausen bei Ermordung von Dr. Ding
 Anwesenheit von Ding durchgeführt worden waren. Er wusste die Gefangenen
 mit vergifteten Kugeln angeschossen worden sein, weil mir Ding sagte, es
 sei einen russischen Kriegergefangenen gelungen, angeblich ein Messer zu
 haben und auf Dr. Ding zu schießen, der Gefangene sei aber sofort wieder
 weggelassen worden. Jedenfalls wollte Ding mit der Sache auch in meiner Gegen-
 wart nichts mehr zu tun haben. Das Messer ist von Ding kurze Zeit später,
 auf dem verfallenen Boden in meiner Gegenwart verbrannt worden.
 Er hielt es in meiner Gegenwart neben eine Kerze und verbrannte es; ich
 konnte den Inhalt nicht lesen.

F: Wissen Sie irgend etwas über Experimente in Buchenwald mit

Brandbomben?

VOGELSTEINER: Bevor wir ein neues Thema anschneiden bei dem Verhör

dieser Zeugen, lassen wir eine Pause einlegen.

Fortsetzung der Vernehmung des Zeugen Dr. Kagan
 durch Mr. Holloman

F: Zeuge, ich habe Sie vor der Pause gefragt, ob Sie irgend etwas

wissen über die Experimente in Buchenwald, die mit dem Inhalt von Prose-

phosphorbomben angestellt wurden?

A: Meiner Erinnerung nach wurde mir im Frühjahr 1944 von Dr. Ding

sage, dass er von Professor Hrgowsky den Auftrag erhalten habe, in Zu-

sammenarbeit mit der Firma Madava & Co. in Dresden-Hellau Versuche an

Menschen über die Wirkung eines Helmfilters gegen den Inhalt von Prose-

NPR 1.

F: Wissen Sie, ob die Verletzungen, die ihnen beigebracht worden waren, staendlich blieben ?

A: Bei einigen der Wunden ist es voellig ausgeschlossen, dass sie jemals voellig ausheilen konnten, es muessen tieferreichende Marken zurueckgeblieben sein, weil die Wunden bis zu 2 - 2 1/2 cm tief in das Fleisch einrissen.

F: Wissen Sie, ob irgendeiner der Versuchspersonen starb ?

A: Die vier Personen sind nach Block 46 zurueckgeliefert worden. Ueber ihr weiteres Schicksal dort ist mir nichts bekannt, insbesondere nicht, ob sie fuer weitere Versuchszwecke verwendet worden sind.

F: Wissen Sie etwas ueber die Nationalitaet der Versuchspersonen, die benutzt wurden ?

A: Nein, aber sie trugen alle vier den gruenen Winkel, der die Berufsverbrecher bezeichnen sollte. Ich naehme daher an, dass es sich um Deutsche handelte.

F: Und Sie sahen, dass der Zweck dieser Experimente war, gewisse chemische Praeparate der Madaus Co., fuer die Behandlung solcher Verbrennungen auszu-probieren ?

A: Jawohl.

F: Gehen wir jetzt zu den Altes-Blut-Plasma-Experimenten ueber, die Sie heute morren im Zusammenhang mit der Militaer-Medizinischen-Akademie erwahnt haben. Was wissen Sie ueber diese Experimente ?

A: Die Militaer-Medizinische Akademie in Berlin - war der Name Militaer- Aerztliche-Akademie - , in diesem Augenblick weiss ich den Namen nicht mehr genau, stellt im Jahr 1944 ueber Brugowsky den Antrag, dass dort in Berlin a bewahrte alte Blutkonserven an Versuchspersonen ausprobiert wuerden, d.h. es sollte eine Uebertragung, eine Bluttransfusion stattfinden und festgestellt den, ob diese Blutkonserven, die transfusioniert wurden, vertraeglich seien oder nicht, insbesondere, ob sich dabei Schockwirkungen bei den Versuchspersonen zeigen wuerden. Es wurden Personen von Arthur Dietsch ausgewahlt, welche Kategorie von Gefangenen, kann ich nicht sagen, ich glaube, dies blieb seine persoenlichen Entscheidung ueberlassen. Die Versuche fanden ziemlich laenge Z statt, wenn ich mich recht erinnere, bis in die ersten Monate des Jahres 1944. Die Berichte ueber die Vertraeglichkeit dieser Blutkonserven gingen regelmaess nach Berlin an Oberfuehrer Brugowsky, mit einem Durchschlag fuer die Akademie.

F: Können Sie sagen, ob irgendeine der Personen, welche diesen Altes-Blut-Plasma-Transfusionen ausgesetzt waren, irgendwelche schlimme Folgen erlitten?

A: Ich kann mich aus den Berichten, die ich gelesen habe, erinnern, dass mehrfach schwere Beschwerden von Arthur Dietsch festgestellt wurden und dass gewisse Nummernserien dieser Blutkonserven daraufhin ausgeschaltet wurden. Die Versuchspersonen, um die es sich dabei handelte, schienen aber bereits bei anderen Versuchen in Block 46 verwendet worden zu sein, sodass wir in Block 51 darüber diskutierten, dass der Versuch ja wissenschaftlich und praktisch keinen besonderen Wert hat, da bei Personen, die Schockwirkungen zeigten, oder starben, nicht genau festgestellt werden konnte, an welchen spezifischen Wirkungen die Folgen eingetreten seien.

F: Sie sagen also, Herr Zeuge, dass einige der Versuchspersonen, die sowohl Fleckfieber-Experimenten als auch Altes-Blut-Konserven-Experimenten ausgesetzt waren, möglicherweise starben?

A: Ich glaube mich zu erinnern, dass sogar bestimmt welche starben, nur waren die Ursachen, die spezifischen Ursachen des Todes nicht festzustellen, da keine Person in der direkten Folge und unmittelbar bei den Bluttransfusionen den Tod erlitt.

F: Mit anderen Worten, Sie können nicht sagen, ob die Todesursache die Folge von früheren oder von den Altes-Blut-Plasma-Experimenten gewesen ist. Ist das richtig?

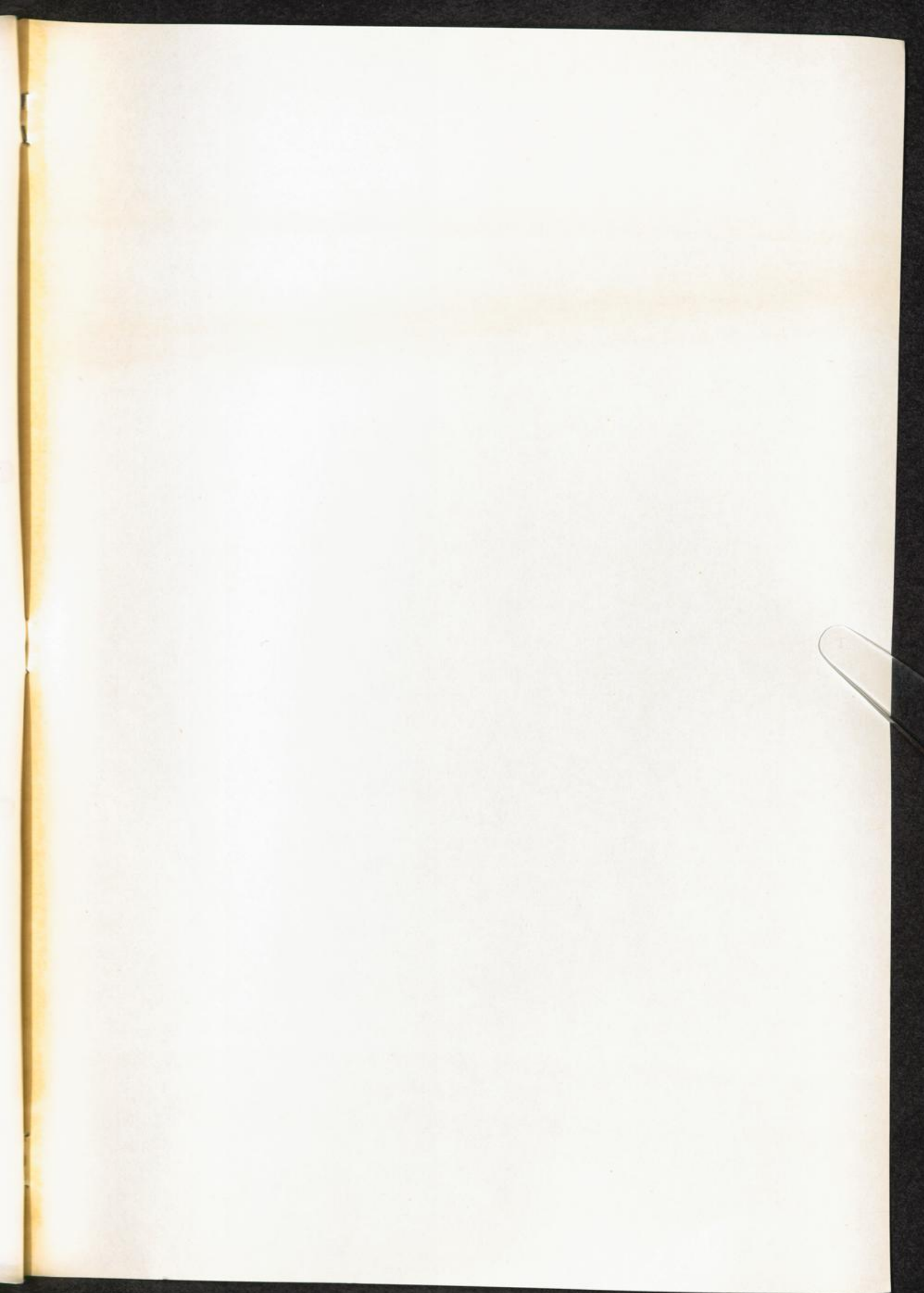
A: Das ist richtig.

F: Wissen Sie ungefähr, wieviele Insassen diesen Altes-Blut-Konserven-Experimenten ausgesetzt waren?

A: Es handelte sich bei jedem einzelnen Versuch um Reihen zwischen 12 und 20 Personen. Es haben meiner Erinnerung nach mindestens 5 solcher Reihen stattgefunden.

F: Nun, erinnern Sie sich an irgendwelche Experimente, wo Blut von Fleckfieber-Patienten genommen wurde, um damit ein Serum herzustellen, das als Antitoxin benutzt werden konnte?

A: In Block 50 befand sich ein sogenanntes Gastlaboratorium, d.h. ein Laboratorium, das dem Sturmbannführer Dr. Ellenbeck zur Verfügung gestellt wurde. Es unterstand nicht der Kompetenz von Dr. Ding-Schuler. Dieser Sturmbannführer Ellenbeck war Dr. Hiruowsky direkt unterstellt. Er hatte, wie ich von 1221



1
IT
IK
1